

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

9.6.1878 (No. 132)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020742](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020742)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.

N^o 132.

Sonntag, den 9. Juni.

1878.

Des Pfingstfestes wegen wird die nächste Nummer Dienstag, den 11. Juni, Abends ausgegeben.

Das Befinden des Kaisers.

Die neuesten bis jetzt eingegangenen Bulletins lauten: Berlin, 7. Juni, Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Seine Majestät der Kaiser und König haben den größten Theil der Nacht ruhig geschlafen. In dem verletzten rechten Arm ist weder Schmerz noch Hitze aufgetreten.

Dr. v. Langenbeck.

Berlin, 7. Juni, Vormittags 10 Uhr.

Nach einer sehr guten Nacht ist bei Seiner Majestät dem Kaiser eine merkliche Hebung der Kräfte zu konstatiren. Ebenso hat eine erfreuliche AbSchwellung des rechten Vorderarms stattgefunden. Der Verlauf der übrigen Wunden ist ein normaler. Der Appetit läßt im Ganzen noch zu wünschen übrig. Fieber ist nicht vorhanden.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni, 2 Uhr Mittags. Das Staatsministerium beschloß gestern die Auflösung des Reichstages.

Berlin, 7. Juni, 3 Uhr 5 Min. Nachmittags. Der Antrag des Reichskanzlers auf Auflösung des Reichstages, der heute dem Bundesrath zugegangen, ist motivirt mit der Ablehnung des Sozialistengesetzes. Mit Rücksicht auf die große Majorität, mit der die Ablehnung beschlossen worden, sei die wiederholte Vorlegung des Gesetzes aussichtslos. Auf eine allgemeine Suspensivirung der Presse und Vereinsgesetze, wie sie von einer Minorität in Vorschlag gebracht worden, könne die Regierung nicht eingehen, da es sich nur um Abwehr der sozialdemokratischen Ausschreitungen handle. Unter diesen Umständen beantragt der Reichskanzler die sofortige

Die Waise von Belluno.

Erzählung von Heinrich Noé.

(Fortsetzung.)

Aha, rief Lobe, Nischenbrödel taucht auf und unser Freund Fanti ist der Zauberer Alcido, der es entdeckt und auf den Ball führt.

Hätte ich's nur gethan, antwortete der alte Maler.

Zugleich erfuhr ich, daß man sie im Hause die Nonne nannte, denn sie sollte binnen wenigen Wochen in eines der beiden Klöster, die sich in Belluno befinden und zwar in das der Dominikanerinnen eintreten. Ich dachte mir: Nun, wenn es überhaupt ein Frauenzimmer gibt, welches sich für diesen Beruf eignet, so ist's dieses verlassene und schöne Geschöpf. Sie erwiderte meinen Gruß kaum, huschte scheu durch den Gang und nicht selten sah ich sie schnell ein Sacktuch verbergen, mit dem sie sich wohl die Thränen abgewischt haben mochte, welche aus ihr die Peinigungen des Sprößlings der frommen Signora Dezzan erpreßt hatten.

Während wir im Palazzo Municipale auf unseren Gerüsten standen oder zeichneten, kam die Rede manchmal auf die Einwohner des Hauses Dezzan. Maestro Paolo machte seine harmlos gutmüthigen Witze über den Geiz des alten Apothekers und den Rosenkranz seiner Frau. Von Luigia war nie die Rede gewesen, bis er eines Tages, während wir uns gerade an die Anfertigung des Cartons nach einer Skizze des Meisters machten, mir einen auf dieses Papier gezeichneten Kopf hinhielt, mit der Frage: ob ich mir wohl denken könne, wen das vorstellen solle. Ich brauchte nur einen Augenblick hinzusehen, um Luigia zu erkennen — nun, ihr wißt ja, wie unser Paolo zu porträtiren vermag, wenn er will. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich manche Einzelheit, aus welcher ich ersah, daß sie unserm Paolo gegenüber sich nicht so schweigsam oder scheu verhalten hatte. So wußte er aus ihrem Munde selbst, daß sie in der Klosterschule der Dominikanerinnen erzogen worden war und wohl die Mauern des Klostergebäudes niemals verlassen haben würde, wenn nicht die Ordensregel be-

Auflösung des Reichstages und die möglichste Beschleunigung der Neuwahlen.

— Auf den Posten am Zellengefängniß in Plözenssee sind gestern vier Schüsse gefallen, ohne jedoch Jemand zu verwunden. Der Thäter ist entkommen. Die Nachforschungen der Regierung nach der Existenz staatsgefährlicher Bewegungen sollen angeblich erstaunliche Resultate ergeben haben und die Ergreifung umfassender Vorsichtsmaßregeln dringend gebieten. Die Vorschläge des Ministeriums werden in einigen Tagen erwartet.

Berlin, 7. Juni. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ wird in Portsmouth nur nothdürftig reparirt, so daß es die Ueberfahrt von dort nach Wilhelmshaven unternehmen kann. Diese Arbeit wird etwa 2—3 Wochen in Anspruch nehmen. Die vollständige Reparatur des Schiffes soll in Wilhelmshaven stattfinden und wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Wenn übrigens die „Times“ meint, die deutschen Werfte seien unfähig, den ungeheuren Metallsporn zu machen, der für die Erneuerung der Ramme nöthig ist, und werde die Admiralität sich dieserhalb an England wenden müssen, so müssen wir sie in dieser Hinsicht beruhigen. Die Werft in Wilhelmshaven wird binnen kurzem im Stande sein, auch diese allerdings colossale Arbeit zu bewältigen.

— Die den Nobiling behandelnden Aerzte haben, um allen irrigen Zeitungsnachrichten und ausgesprengten Gerüchten zu begegnen, der Behörde soeben ein Bulletin über den Gesundheitszustand des Verbrechers übergeben, welches dahin geht, daß Nobiling heute noch ebenso besinnungslos daliegt, wie seit vergangenen Sonntag, daß keine Veränderung seines Zustandes bisher eingetreten oder wahrnehmbar, und alle dem widersprechende Nachrichten müßige Erfindung sind. — Einer der Brüder des Attentäters suchte heute in Uniform den Untersuchungsrichter Stadtgerichtsrath Jöhl auf.

— Die diesjährige Uebungsreise des großen Generalstabes wird unter Moltke's Leitung sich auf das Saalthal erstrecken.

Kiel, 7. Juni. Graf Monts und die greteten Seesoldaten vom „Großen Kurfürst“ sind hier angekommen. Der Empfang war ernst und ergreifend. Die Officiere spenden der Mannschaft das glänzendste Lob.

Mugsburg, 7. Juni. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Der König von Bayern hat die Einberufung des Landtages auf den 1. Juli angeordnet.

stimme, daß Novizen vor Ablegung des Gelübdes einige Zeit außerhalb des Klosters zubringen müssen. Auf die Frage, warum sie in's Kloster gehe, hatte sie geantwortet, daß es gleichgiltig sei, wohin immer sie ihre Schritte wende, weil sich doch Niemand um sie annähme. Wenn man ihr dagegen mit Hinweisung auf ihre Verwandten antwortete, so schwieg sie. Auch das hatte Paolo noch herausgebracht, daß sie das Haus niemals verlassen durfte, außer Sonntags, wo sie in Begleitung der uralten Großmutter in die Kirche ging.

Diese Mittheilungen trugen nicht wenig dazu bei, meine Theilnahme für die arme Nonne, wie man sie im Hause hieß, zu steigern. Ich unterließ es von nun an nie mehr, sie anzureden, wenn sie mir im Hause begegnete.

Nach und nach legte sie ihre anfängliche Scheu ab und antwortete mir freundlich auf meine Fragen. Als ich sie einmal darüber zur Rede stellte, wie sie sich das Leben im Kloster denke, antwortete sie: Ich werde ganz gewiß glücklich sein mit meinen Schwestern, denn wohin soll ich sonst gehen, als in's Kloster?

Ich weiß nicht, wie es mit meinem Gefühl für dieses arme Geschöpf bestellt war und ob ich es Mitleid oder Liebe nennen sollte. Mehrere Vorgänge gaben mir darüber Aufschluß.

Wir waren einige Wochen in Dezzan's Hause, als ich eines Nachmittags durch ein wildes Geheul aus dem beginnenden Schlummer meiner Siesta geweckt wurde. Ich sprang auf den Gang hinaus und sah ein Tableau. Der gute Paolo, der keinem Kinde ein Haar krümmen konnte, hieb den Bengel, welcher seinen Kopf durch die vorgehobenen Arme zu schützen suchte, ein paar kräftige Maulschellen hin und wenige Schritte davon entfernt stand Luigia abwehrend, doch aber feuszend und mit Mühe die Thränen verbergend. Meine nächste Empfindung war Eifersucht gegen den Maestro, weil ihm der Zufall eine Gelegenheit in die Hand gespielt hatte, der Luigia seine Theilnahme zu beweisen. Von dem Augenblicke an, in welchem ich diese Beobachtung an mir selbst machte, nahm ich mich in Acht — ich hielt es für Sünde, den Lebenslauf, wie ihn sich dieses arme

Ausland.

Paris, 7. Juni. Das Nationalfest anlässlich der Ausstellung soll am 23. Juli stattfinden. — Bei Berathung des Handelsvertrages mit Italien bekämpfen mehrere Redner denselben als zu vorthellhaft für Italien. Der Minister des Aeußern beantragt Annahme des Vertrages mit Vorbehalt der Positionen Garn und Gewebe. Die Berathung wird morgen fortgesetzt werden.

London, 6. Juni. Die „Times“ dementirt auf's Nachdrücklichste, England und Rußland hätten ein Privatabkommen zum Nachtheile der Interessen Oesterreichs getroffen. England habe keinen Grund zu einem solchen Verfahren. — „Morning Post“ meldet: Die Russen concentriren 27,000 Mann und 125 Kanonen in Tschorlu. — „Daily News“ berichtet aus Petersburg: In Folge des Bestrebens der Türken, Feindseligkeiten zu provociren, sind Rußland und England übereingekommen, ihre Streitkräfte nicht vor dem Congreß zurückzuziehen.

London, 7. Juni. Im Oberhause antwortete Salisbury auf die Frage Shaftsbury's, die armenische Frage müsse vor den Congreß kommen; die Mächte wünschten ohne Zweifel, derselben gerecht zu werden. Jedemfalls wünsche es England. Die Einladung zum Congreß sei weitergehend, als Derby gefordert habe, obgleich der Unterschied mikroskopisch gering sei.

Folkestone, 5. Juni. Der Taucherfutter „Viscountess“, der am 4. Juni Nachmittags nach dem Wrack hinausgegangen war, hat wegen des heftigen Südwestwindes noch nichts ausrichten können. Nachmittags sind drei Leichen vom „Großen Kurfürsten“ durch Fischer angebracht und bei der Küstenwache deponirt. Die Namen sind H. Müller und Simke, der dritte, ein Schiffsjunge, ist noch nicht festgestellt. Am Mittwoch sollte Leichenichau gehalten werden.

Rom, 7. Juni. Der Papst richtete ein Schreiben an die Mächte, worin er erjucht, der Congreß möge das Loos der Katholiken in jenen Ländern wahren, bezüglich deren Berathung gepflogen wird. Das für den 24. Juni bestimmt gewesene Consistorium ist auf einige Tage verschoben worden, da die Asten bezüglich der Ernennung der Bischöfe nicht bereit sind. — Herr v. Keudell drückte dem Ministerpräsidenten und dem Grafen Corti den Dank der kaiserlichen Familie für die Kundgebungen der Kammern anlässlich des Attentates aus.

Petersburg, 7. Juni. Schuwalow ist gestern Abend hier angekommen; auch der neue türkische Botschafter, Schafir Pascha, traf ein, um sein Amt zu übernehmen.

Belgrad, 7. Juni. Durch kaiserliches Dekret wurde die Skupschtina zu einer Session nach Kraqujevac einberufen.

Konstantinopel, 7. Juni. Reuf Pascha wurde an Stelle Moufhtar Pascha's zum Großmeister der Artillerie ernannt.

An mein Volk. *)

Wach' auf, mein Volk, aus Deinem dumpfen Träumen,
Ergreif' die Waffen für Dein heilig Recht!
Ermanne Dich, Du darfst nicht länger säumen;
Wach' auf, mein Volk, erwach' aus Deinen Träumen,
Gedenk' der Väter Adel und Geschlecht!

*) Von einem Schüler des Gymnasiums zu Frankfurt a./M. verfaßt.

Geschöpf vorgezeichnet hatte, durch Träume zu unterbrechen, welche niemals die Umrisse der Wirklichkeit annehmen konnten.

Ein anderes Mal nahm ich wahr, daß in einem der Fresken, welche wir aus den Denkwürdigkeiten der Stadt Belluno im Municipio malten, unter einer Schaar reichgekleideter Damen, die einen Dogen empfingen, als die am meisten geschmückte die Gestalt Luigia's austauchte. Ich wagte es nicht, ihm darüber eine Bemerkung zu machen. Noch mehr aber überraschte mich, daß ich eines Tages im Zimmer des Maestro auf dem Tische einen Strauß von Georginen und Astern bemerkte. Er war kein Blumenfreund und hatte dieselben gewiß nicht selbst dort aufgestellt. Mit einem Mal fiel mir ein, daß ich wenige Augenblicke zuvor ähnliche Blumen in der Hand Luigia's gesehen hatte.

Ich muß gestehen, daß ich mich weit vom Hause Dezzan's hinwegwünschte. Doch konnte ich den Maestro unmöglich verlassen. Schließlich wurde mir das Dableiben nach kurzer Zeit dadurch erleichtert, daß es eines Morgens beim Frühstück hieß: die Nonne ist heute in aller Frühe in's Kloster der Dominikanerinnen gegangen, um ihr Noviciat anzutreten.

Paolo war zu dieser Stunde beim Frühstücke anwesend. Ich beobachtete ihn während der Arbeit den ganzen Tag über, aber ich konnte nichts Besonderes an ihm entdecken. Nicht einmal der fette Canonicus, der mitunter im Hause speiste und der seinen Appetit bewundern ließ, gedachte des Mädchens mit einem Worte. Daß der alte Dezzan und seine liebenswürdige Gemahlin kein Wort über die Verschwundene verloren, wunderte mich nicht. Was ihn anbelangt, so war ich längst überzeugt, daß mit der Einsperrung dieses Mädchens im Kloster eine schmuzige Geldgeschichte zusammenhänge, in welcher der Farmacia der Gewinner und das arme Geschöpf das Opfer war. Und hinsichtlich der Frau unterlag es keinem Zweifel, daß die Entfernung des schönen Kindes aus dem Hause, dem gefallfüchtigen Weibe inniges Vergnügen bereitete. Mit dem Fortgehen Luigia's blieb sie wie verschollen — kein Mensch dachte mehr daran im Hause.

Mittlerweile kam der Winter und ich muß gestehen, auch ich dachte nur selten mehr an die schöne Eingesperrte. Auch bei Maestro Paolo nahm ich nichts wahr, was darauf hätte hindeuten können, daß er sich

Du hast mit Muth und Kühnheit eingestanden
Gen fremdes Joch, in hehrer Völkerschlacht;
Du triebst zu Baaren ein die wilden Banden,
Die, fettenschniebed, rinas in deutschen Landen
Dein heilig Recht in frechem Hohn verlacht.

Doch heute willst Du schweigen und verzagen,
Und sieh, man schändet Dir Dein höchstes Gut;
Was hilft Dein Weinen all', was hilft Dein Klagen?
Wach' auf, mein Volk, es gilt ein edles Wagen,
Von Deines Kaisers Stirne rinnt das Blut!

Getroffen liegt er, eines Mörders Beute,
Und dieser Schurke ist Dein eigener Sohn,
Ein Mitgenos der rohen, wilden Meute
Die alles Edle haßt, die Deine Leute
Entfremdet von der Väter Religion. —

Besinne Dich, und wage kühn zu ringen!
Ach, treibe mit dem Heiligsten nicht Spott.
Nur frisch an's Werk, es muß Dir wohl gelingen,
Vertraue ihm, dem Herrn, in allen Dingen,
Erstliche Hilfe von dem höchsten Gott!

Entfalte drum des Reiches Kriegesfahnen,
Zum Schutze für den heimathlichen Herd,
Entbiel' zum Geisterkampf die heil'gen Mienen
Der einst verblichnen, hehren, deutschen Ahnen;
Dein Kaiser blutet! Greif zum Schwert, zum Schwert!

lokales.

× Wilhelmsbaven, 8. Juni. Das heilige Pfingstfest, welches sonst stets zu mannigfachen Extra-Vergnügungen und Lust-Weisen animirte, wird unter den gewaltigen und niederdrückenden Einflüssen, welche von den Unglücks- und Trauernachrichten herrühren, in jeder Weise stark zu leiden haben. Besonders aber die Einwohner unserer Stadt werden den Unterschied zwischen einem fröhlichen und einem traurigen Pfingsten empfinden; die aufregenden und die Gemüther ängstlich berührenden Nachrichten scheinen kein Ende nehmen zu wollen und sind dazu angethan, die Festesfreude in jeder Hinsicht zu verbittern. Raun sind die unflorten Augen klar geworden, so läßt ein neues, die Interessen vieler unserer Bürger stark berührendes Gerücht, welches leider sich zu bestätigen scheint, die Unruhe rapide wachsen. Das plöbliche Verschwinden des Stadtkämmerers Babeken, welcher einen neuntägigen Urlaub bewilligt erhalten hatte, und diesen, ohne jeden Bescheid hierher gelangen zu lassen, bedeutend überschritten, erregt Aufsehen und werden hieraus die nicht ungerechtfertigt erscheinenden bedeutungsvollen Befürchtungen gefolgert. Wir wollen den positiven angestellten Untersuchungen der betreffenden Behörde nicht vorgreifen, werden aber nicht verziehen, die sich herausstellenden Thatfachen unsern Lesern baldmöglichst mitzutheilen. Kämmerer Babeken läßt eine Frau und zwei Kinder hier zurück.

beunruhigt fühle. Er arbeitete unverdrossen, sprach noch weniger als sonst und schien nichts mehr zu kennen und zu wissen als seine Aufgabe. Wir malten Ereignisse aus der Geschichte Belluno's, insbesondere solche, die mit der tyrannischen Regierung des abscheulichen Czzelino von Romano zusammenhängen. Mitunter kam es mir vor, als wenn der Gegenstand, die Darstellung der Gräuel, welche der Barbar in der trevisanischen Mark beging, unsern Maestro erfreut hätten. Er lachte hie und da sonderbar und als er den Erzbischof Fontana von Ravenna malte, wie er an der Spitze des Kreuzheeres gegen den Menschenichlächter kämpft, hörte ich ihn in dem Bart brummen: Hät's nicht geglaubt, daß Einem von denen da etwas Menschliches einfällt.

Ich muß gestehen, daß ich vom Eifer unseres Maestro weit entfernt war. Selten verging ein Abend, ohne daß ich mich im Teatro Nuovo einfand. Es wurde zwar nichts Anderes gegeben als Norma und die Sonnambula in Abwechslung nacheinander, aber man konnte sich an den Melodien auch nicht satt hören. Was immer in der Stadt gesungen, gepfiffen, geträllert, getrommelt, gesummt wurde, war aus den beiden Opern. Mein ständiger Besuch hatte mich auch mit einer sehr artigen Persönlichkeit bekannt gemacht, nämlich der Näherin Fiammetta. Sie wohnte in der Vorstadt Prato, hatte die schönsten Augen und Haare, die man sich denken kann, trug keine Schminke, nur die Blässe des Gesichtes war durch Reispulver künstlich erzeugt. Alles Uebrige Natur, die feuzende Nonne war versunken und vergessen.

Bravo, jagte Lobe, das nenne ich mir einen gesunden Geschmack. Nach der schmachtlappigen Luigia und der alten Bettel von Signora Dezzan thut es einem wohl, einmal etwas von einem richtigen weiblichen Wesen zu hören.

Wenn die liebe Fiammetta nur nicht so gar schrecklich dumm gewesen wäre — natürlich Liebesangelegenheiten ausgenommen, fuhr Fanti fort. Was sie mir oft für Fragen vorlegte, war schon zum Todtlachen. Nur es dauerte nicht gar lange und ich war es satt, der Amorofo dieser schönen Puppe zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

— In dem sehr hübsch eingerichteten Garten („Tivoli“) des Herrn Gastwirths Schulz in Neuende findet am 3. Pfingstfeiertag ein Großes Militair-Concert, ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann, statt, und wollen wir nicht verfehlen, hinsichtlich des guten Zweckes, der Ertrag fließt den Hinterbliebenen des untergegangenen „Großen Kurfürst“ zu, ganz besonders auf dieses Concert aufmerksam zu machen. Wir wünschen den Arrangements recht gutes Wetter und recht viele Gäste.

Aus Der Umgegend.

Oldenburg, 7. Juni. Die drei Stadt-Oldenburger, welche auf dem Panzerichiffe „Großer Kurfürst“ dienten, sind 1) der Sohn des Ministerialboten Lange, 2) der Sohn des Gastw. Doden und 3) der Sohn des früheren Wagenfabrikanten Sturm. Die beiden ersteren sind gerettet, der letzte ist leider mit umgekommen.

Brake, 7. Juni. Auch von hier dienten mehrere junge Leute auf dem verunglückten Schiffe „Großer Kurfürst“, und waren die Angehörigen derselben in diesen Tagen sehr besorgt, aber um so höher erfreut, da fast alle zu den Geretteten zählen.

Strückhagen, 6. Juni. In der verfloffenen Nacht brannte das Haus des Schmiedemeisters Wessels zu Neustadt total nieder; es wurde fast nichts gerettet. Dies Unglück ist für W. um so unangenehmer, da er augenblicklich wegen Schulden in Pfandung gezogen ist.

Seejünger, 6. Juni. Der schreckliche Untergang des „Großen Kurfürsten“ dürfte leider auch eine Anzahl Familien in unserer Stadt und in unseren Nachbarorten in Trauer versetzen, deren Söhne ihrer Pflicht gegen das Vaterland auf dem verunglückten Schiffe genügen. Aus unserer Stadt sollen derer sechszehn sein.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven vom 31. Mai bis 6. Juni 1878.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Schleusenwärter Meinert Janssen Wilts, dem Bauaufseher Johann Peters Kofe (Zwillinge), dem Arbeiter Carl Friedrich Theodor Staub, dem Sattler Johann Carl Saake, dem Zimmermann Anton Janssen, dem Arbeiter Johann Jacob Redenius, dem Maurer Ernst Friedrich Ludwig Fahmer. — Eine Tochter: dem Stabswachtmeister in der Kaiserlichen Marine-Stabswache Carl August Theodor Kofffeldt, dem Arbeiter Johann Gottlieb Friebe, dem Architekten Joachim August Köppe, dem Restaurateur Johann Ernst August Dallmann, dem Maurer Johann Franz Jappe, dem Bootsen-Aspiranten Johann Wilhelm August Carl Schmidt, dem Arbeiter Friedrich Liebke (Zwillinge), dem Buchdrucker Johann Friedrich Ulrich Janssen. — Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

B. Eheschließungen:

Der Arbeiter Carl Heinrich Hermann Nöhnst mit Amalie Pauline Häber, Beide von hier. — Der Segelmacher Hermann Hillrichs Janssen mit der Wittwe Meckelina Gern, geb. Snock, Beide von hier. — Der Arbeiter Wilhelm Tobias Wiebens mit Thalle Margaretha Wammen, Beide von hier.

C. Sterbefälle:

Eine Tochter des Sattlers Johann Carl Saake, 1 J. 11 M. 12 T. alt.

D. Aufgebote:

Der Schiffszimmermann Johann Hermann Oltmann Schmeyers zu Klein Bornhorst mit Adelheid Hanke zu Neuenkirchen. — Der Schmied Joseph Josich mit Engel Sophie Marie Harms, Beide zu Belfort. — Der Arbeiter Heinrich Hermann Figner mit der Dienstmagd Friederike Marie

Bernh. Jürgens, Beide zu Heppens. — Der Arbeiter Geia Heeren Hinrichs mit der Wittve Hieme Margaretha Hinrichs, geb. Arians, Beide von hier.

— (Zum Untergang des „Großen Kurfürsten“.) Ueber die Schnelligkeit, mit welcher die Katastrophe vor sich ging, erzählt das „Berl. Tagebl.“ nach Bericht von einem Augenzeugen, des Zahlmeisters Wichmann aus Magdeburg: „Ich saß in meinem Bureau und arbeitete. Dasselbe befindet sich im letzten Drittel des Schiffes, die Fensteröffnungen nach dem Meere hinaus. Plötzlich vernehme ich einen Stoß, der aber durchaus nicht bedeutend war und mich nicht sehr erschreckt hätte, wenn ich nicht durch das Fenster den Kiel des „König Wilhelm“ dicht vor mir gesehen hätte. Der Zusammenstoß war etwa zwei Schritte von der Stelle geschehen, wo sich mein Bureau befand. Ich sprang schnell hinauf auf Deck. Ein Blick genügte, die Situation zu überschauen. Mast und Takelwerk wankten, aus den Raaen stürzte Lieutenant Jock auf's Verdeck, ohne sich Schaden zu thun, aber ein umstürzender Mast tödtete sofort drei Soldaten, die eine Weile liegen blieben und dann hinabrollten, denn das Schiff legte sich von Secunde zu Secunde mehr auf die Seite. Die Glocke gab das Zeichen: „Großer Feuerlärm“. Alles eilte auf Posten. Der Befehl, alle Pforten und Lutten wasserdicht zu verschließen, wurde gegeben und ausgeführt. Ich selbst setzte mich dann auf's Geländer des Schiffes und glitt auf demselben langsam wie von einem Eisberge ins Wasser, andere waren vorher und nachher ins Wasser gesprungen. Ich habe nicht bemerkt, daß irgend Jemand den Kopf verloren hätte; kein Wehklagen und Jammern wie bei den Schiffbrüchigen von Passagierdampfern mit Frauen und Kindern. Ueberall feste Entschlossenheit durch ein getreues Ausharren und strengste Disciplin, so viel wie möglich zu retten und das Leben zu erhalten. Wichmann schildert dann in sehr ergreifenden Zügen, wie die Nichtschwimmer fast alle und außerdem ganze Gruppen vor seinen Augen zu Grunde gingen, er aber schließlich durch ein ihm vom „König Wilhelm“ zugeworfenes Tau gerettet wurde. Ein geretteter Officier sagt: „Wie er gerettet worden sei, sei ihm unklar. Er sei kein Schwimmer, habe sich erst an einem Gimer, nachher an einem Balken gehalten. Vor seinen Augen versank mit gräßlich verzerrtem Gesichte sein Kamerad Graf Schwerin, er wurde von Andern in die Tiefe gezogen. Maschineningenieur Ehrenkönig hatte bis zum letzten Augenblicke seine Schuldigkeit gethan, ein Augenzeuge sah ihn noch an der Officierluke und nachher noch im Wasser, er wäre sicher gerettet worden, wenn ihn nicht sieben Seejoldaten mit hinabgezogen hätten. Die Dampfmaschine war glücklich ins Wasser gelangt, in ihr hatten aber dreimal mehr Personen Rettung gesucht, als sie zu fassen vermag. Da schlug sie um. Sie tauchte zwar noch einmal auf, aber mit dem Kiel nach oben. Wieder hielt man sich an ihr und wieder ging sie unter. Als ein Zug von ergreifendem Heroismus wird erzählt, daß der wachhabende Maschinist Holzmann trotz des Commandos „Alle Mann an Deck!“ mit der ganzen Heizwache auf seinem Posten blieb. Um eine Explosion zu vermeiden, duldete er es aus Pflichtgefühl nicht, daß einer seiner Leute sich entfernte, sie fanden alle gemeinsam den Tod. Graf Monts und der erste Officier, die beide gerettet sind, befanden sich auch in der Dampfmaschine. Der Maschineningenieur Schulze, der im Anfang todt gesagt worden war, berichtet in ähnlichem Sinne. Bis zum letzten Augenblicke herrschte bei der ganzen Besatzung strengste Pflichterfüllung; er glaubt nicht, daß auf dem ganzen Schiffe eine Luke unvergeschlossen geblieben ist. Die Disciplin wurde überhaupt in keiner Sekunde unterbrochen. Die Bemannung ging erst auf Commando und fest wie geschlossen dem Kampfe mit den Wellen entgegen. An Bord des „Preußen“ wurde den Geretteten eine vorzügliche Verpflegung zu Theil.

Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung!

Gestern Abend 11 Uhr wurde nach längerer harter Krankheit unser lieber unvergeßlicher Sohn

Rudolph Paul Ferdinand
in dem Alter von 9 Monaten 17
Tagen uns durch den Tod entzissen.

Die tiefbetrübten Eltern
M. Samuels u. Frau,
geb. Ratjen.

Bekanntmachung.

Ein Portemonnaie ist als gefunden hier abgeliefert. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches nach erfolgter Legitimation in Empfang nehmen.

Wilhelmshaven, 6. Juni 1878.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 8. Juni 1878.
Nachdem der Rämmerer Padeken vom Urlaub am 3. d. Mts. nicht zurückgekehrt ist, haben die städtischen Collegien gestern in gemeinschaftlicher Sitzung beschloffen, daß vorläufig und bis auf Weiteres Gehungen

Seitens der städtischen Kassen zu unterbleiben haben.

Wenn Zahlungen in die städtischen Kassen wieder gemacht werden dürfen, wird bekannt gemacht werden.

Der Magistrat.

Rakszynski.

Bekanntmachung.

Wegen der unterm 17. v. Mts. diesseits angekündigten

Submission

auf Lieferung von 15850,00 Meter
Leatholz Bretter und Planen
wird ein anderweitiger Termin auf

Dienstag,

den 18. d. Mts.,

Nachm. 5 Uhr,

hiermit anberaumt.

Wilhelmshaven, 4. Juni 1878.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Der äußere Anstrich des Marine-Lazareths hieselbst mit Delfarbe soll in öffentlicher Submission verdingen werden und ist hierzu Termin auf

Donnerstag,

den 20. Juni cr., vorm. 11 Uhr,

angezeigt worden.

Die Bedingungen, auf Grund deren die Offerten entgegengenommen werden, sind im Lazareth-Bureau zur Einsicht ausgelegt.

Wilhelmshaven, 1. Juni 1878.

Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Der Restaurateur Bötzig zu Marienfiel läßt am

Sonnabend,

den 15. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, bei Schulze's Behausung zu Neuende

2 Pferde, 5 Wagen (3 schwere Ackerwagen, 2 leichte Federwagen), 4 Pferdegeschirre, 1 Rochmaschine, 1 Dien, einige Fische und Gartenbänke, 1 Faß Tabak u. a. m. öffentlich auf Zahlungsfrist veräußern.

Neuende, 7. Juni 1878.

H. C. Cornelissen, Auct.

Zu vermieten.

Zwei freundliche und geräumige Unterwohnungen am Park, auch besonders für Ladengeschäfte sich eignend.

H. Eden.

Zum Unterrichts im Maschinen,

Zeichnen & Zuschneiden
zur Anfertigung der Damengarderobe können sich noch bis zum 15. d. Mts. diejenigen Damen, die daran Theil zu nehmen wünschen, melden. Die Zeit des Unterrichts ist auf die Nachmittagsstunden festgesetzt.

Hel. Ahlers,

Noonstraße Nr. 80.

Zu verkaufen.

Ein zu vier Wohnungen eingerichtetes, vor einigen Jahren neu erbautes

Haus

am Tonndiech ist unter günstigen Bedingungen für mich zu verkaufen. Ein großer Theil des Kaufpreises kann längere Zeit unkündbar stehen bleiben.

H. Eden.

Bitte!

Sollte sich unter den Geretteten an Bord S. M. S. „Großer Kurfürst“ Jemand befinden, der mir über meinen Sohn, den Maschinenmaat **Adolf Klönne** in Bezug auf die Katastrophe irgendwelche Auskunft geben kann, so bitte ich ihn freundlichst um Hinterlegung seines Namens in der Exped. d. Bl. Solingen, 7. Juni 1878.

Carl Aug. Klönne.

Holz-, Torf- & Kohlen-Handlung

G. Scholz

Wilhelmshaven (Elfaß).
Englische Kohlen.

1 Last	Markt	43.—
1/2 "	"	21.50
1/4 "	"	11.50
100 Pfd.	"	1.20

Brocken.

1 Last	Markt	38.—
1/2 "	"	19.—
1/4 "	"	10.—
100 Pfd.	"	1.05

Preßtorf.

10 Str.	Markt	10.30
100 Pfd.	"	1.05

Holz.

1 Kub.-Meter	Markt	8.40
--------------	-------	------

Frei ins Haus.

Zu vermieten.
Mehrere gut möblierte Wohnungen in der Koonstraße.
Auskunft erteilt

G. Schöppel.

Delikate neue englische

Matjes-Heringe

per 10 Pfd.-Faß, ca. 30 St. enth.,
3-4 Mk.

Fette Handkäse

per 10 Pfd.-Kiste, ca. 100 St. enth.,
3 Mk. 80 Pfg.,

I. Limburger Käse

per 10 Pfd.-Kiste 3 Mk. 20 Pfg.,
alles zollfrei und franco per
Post unter Nachnahme. Bei Mehr-
abnahme entsprechenden Rabatt. Preis-
listen aller Hamburger Consum-
Artikel und Delikatessen gratis.

Ottensen bei Hamburg.

A. E. Mohr.

Gesucht

Auf sogleich ein gutes Küchen-
mädchen, welches auch melken kann,
gegen hohen Lohn.

H. A. Knoop,
Schmiedestr.

Zu verkaufen.

2500 Stück alte sehr gut erhaltene
Dachziegel.

C. J. Behrends,
Bismarckstraße Nr. 59.

Logis

können ordentliche
junge Leute erhalten
bei
Karstens, Altestr. 21.

Gesucht.

Zum 1. Juli ein ordentliches
Mädchen zu häuslichen Arbeiten.

F. Brünig,
Maurermeister.

Volksgarten Kopperhörn.

Am ersten Pfingsttage:

CONCERT

der mechanischen Klaviermusik.
Das erste und einzige Instrument dieser Art in ganz
Deutschland.

Anfang Morgens 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Entree 20 Pfg.

Pasquale Facenta.

NB. Das Local zur Besichtigung dieses Instrumentes ist jeden Tag ge-
öffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Näheres die Plakate.

Commissions-Garten.

Am 1. Pfingsttage:

Grosses CONCERT

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division
unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. **C. Latann.**

Zu zahlreichem Besuch laden erachtet ein

G. Janssen. C. Latann.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Abends 8 Uhr im
„Kaiser-Saal“ statt.

LANGNER'S

Restauration & Sommergarten.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Grosses Concert.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Von Abends 9 Uhr ab:

Entree 30 Pfg.

Große Illumination

des auf's Prachtvollste eingerichteten Gartens.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Langner.

Schultz's „TIVOLI“

(Neuende.)

Dienstag, den 11. Juni 1878 (3. Pfingsttag):

GROSSES

MILITAIR-CONCERT

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung
ihres Capellmeisters Herrn **C. Latann.**

Zum Besten der Hinterbliebenen des schwer heim-
gesuchten Panzerschiffes

„Grosser Kurfürst.“

Anfang 5 Uhr.

Entree nach Belieben.

Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

C. Schultz. C. Latann.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Abends 8 Uhr im
„Kaiser-Saal“ statt.

Kaiser-Saal.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball.

A. Thomas.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Große Tanzmusik

zur Einweihung eines
neuen Tanz-Bodens.

Neuende. **J. J. Janssen,**
früher Meyer & Wwe.

S a n d e.

Am 2. Pfingsttage:

Große

Tanzparthie

bei

H. J. Mohls.

Luftbootfahrten

am 1. und 2. Pfingsttag wer-
den ausgeführt und nimmt Anmel-
dungen entgegen

A. Dallmann.

G. L. Daube & Co.

Central-Annuncien- Expedition

der deutschen u. ausländischen
Zeitungen

in Hannover,

Gr. Aegidien-Strasse 7, 1. Etage
sowie in allen übrigen größe-
ren Städten des In- und Aus-
landes,

halten sich bestens empfohlen
zur Vermittelung von Inseraten
in alle Zeitungen, Localblätter,
Reisebücher, Kalender etc. des
In- und Auslandes, unter Zu-
sicherung promptester, billig-
ster und gewissenhaftester Be-
dienung; auch stehen die-
selben den P. T. Inserenten
gerne mit ihren auf langjährigen
Erfahrungen sich basirenden
Rathschlägen in Insertionsange-
legenheiten zur Verfügung. Bei
größerem Aufträgen wird der
höchst mögliche Rabatt be-
willigt. Ausführliche Zeitungs-
cataloge u. Kostenvoranschläge
gratis.

Spargeln,

junge Hähne, neue Kartoffeln

empfehlen **F. W. v. Esen.**

Hierzu eine Beilage betr.
Magenbitter gen. **L'esto-
mac** von Dr. med. **Schrömb-
gens** in Kaldenkirchen.